

# Pressemitteilung

## Startschuss zur Entwicklung von Brachflächen in Remchingen und Nagold erfolgt.

Das länderübergreifende Projekt Raum+ AKTIV ist unter großer Resonanz mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung in Haßloch gestartet. Mit an Bord sind der Regionalverband Nordschwarzwald, die Stadt Nagold und die Gemeinde Remchingen.

Gemeinsam verfolgt man ein Ziel: Innerörtliche Brachflächen einer neuen Nutzung zuzuführen. In den Modellgemeinden Nagold und Remchingen sollen innerhalb eines zweijährigen Prozesses Entwicklungsperspektiven für „Problemflächen“ erarbeitet werden. In Nagold wird insbesondere die Fläche „Calwer Decken“ und in Remchingen die Fläche „Erling“ (Sägewerksgelände Singen) im Fokus stehen. „Diese Flächen sind für unsere strategische Stadtentwicklung wichtig“, sind sich Oberbürgermeister Großmann und Bürgermeister Oechsle einig. Beide Stadtoberhäupter bauen darauf, dass durch die Einbindung des auf Innenentwicklung spezialisierten Büros Re2area neue Impulse in die bisherigen Überlegungen zur Aktivierung der Flächen eingespeist werden. Unter Einbindung aller Entscheidungsträger und Betroffenen sollen am Ende marktgerechte Planungen auf dem Tisch liegen.

Auf der regionalen und kommunalen Ebene sind die Erwartungen entsprechend hoch gesteckt. „Als Region machen wir aktiv mit, da nur über solche intelligenten Lösungsansätze die hohen Hürden, die Innenentwicklung zu nehmen hat, überwunden werden können“, zeigt sich Verbandsdirektor Dirk Büscher von der Sache überzeugt. Gemeinsam wolle man aufzeigen, dass durch Bündelung aller Kräfte sowie durch eine gemeinsame Ideenentwicklung sich am Ende auch Erfolge einstellen werden. Die Wiedernutzung der Brachflächen ist der Schlüssel zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme auf der grünen Wiese.

Hilfreiche Antworten erhofft sich der Bürgermeister der Stadt Nagold Johannes Arnold, der bei der Auftaktveranstaltung die Erwartungen an das Projekt stellvertretend für die Modellgemeinden formulierte: „Was ist die beste Nutzung?“, „Wie vermarkten wir die Flächen?“, „Wie sieht die ideale Finanzierung aus?“. Aufgrund der vielfältigen Fragestellungen bei der Entwicklung von innerörtlichen Flächen sind alle Entscheidungsträger gefordert. „Innenentwicklung funktioniert dann, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen“, bringt er es auf den Punkt.

Insgesamt werden in den neun ausgewählten Städten und Gemeinden (Nagold, Remchingen, Durmersheim, Philipsburg, Böchingen, Haßloch, Fürth, Neckarbischofsheim und Buchen) die Innenentwicklungspotenziale auf Marktfähigkeit untersucht. Die Gesamtkosten des Projektes von etwa 320.000 € werden von den

beteiligten Regionalverbänden sowie den Modellgemeinden unter finanzieller Unterstützung der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen getragen.